

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 22 (1945)

Nachruf: Dr. Arthur Erni
Autor: Mühlberg, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1945, der die historische Arbeit von Dr. E. Suter, als langjährigen Präsidenten, von kompetenter Seite würdigt.

Umfangreiches Material auf verschiedenen Gebieten hat Dr. E. Suter gesammelt, das zu verarbeiten ihm nicht mehr gegönnt war.

Auf das Frühjahr 1940 trat Dr. E. Suter aus dem aktiven Schuldienste zurück. Er wollte sich ganz seiner lieben Familie, seinem Heim und den Forschungen widmen. Indessen entriß ihm im Sommer 1941, nachdem ihm während Jahrzehnten das glücklichste Familienleben beschieden gewesen war, der Tod die treue Gattin. Bei seinen lieben Kindern fand er Trost im tiefen Leide. Dann meldete sich nach zwei Jahren der Unerbittliche auch bei ihm, noch eine letzte Frist gebend. Nun ruht Dr. Emil Suter aus von seiner rastlosen, so wertvollen Lebensarbeit. In gar vielem ist er uns ein Vorbild. Durch sein Lebenswerk sind wir ihm verpflichtet, und eine große Gemeinde wird ihm ein treues Andenken bewahren.

H. Ackermann, Wohlen.

Dr. Arthur Erni

19. Dezember 1885 — 12. Januar 1945

Wiewohl außerhalb unseres Kantons wohnhaft und manche Jahre außer Landes, ist Dr. Arthur Erni seit seinem Beitritt im Jahre 1920 unserer Gesellschaft treu geblieben. Ein Hirnschlag, den er an seiner Arbeitsstätte im Basler Naturhistorischen Museum erlitten, hat ihm ein von vielen schmerzlich empfundenes allzu frühes Ende gesetzt.

Arthur war der ältere der beiden Söhne des Amtsschreibers Vincenz Erni in Olten. Schon in seiner dortigen Schulzeit, mit Dr. Theodor Stingelin als Naturgeschichtslehrer, dem Schöpfer des gegenwärtigen Oltener Naturhistorischen Museums, sammelte der begabte, der Umwelt freudig aufgeschlossene Knabe Versteinerungen der Umgebung seines Wohnortes. Am Gymnasium der Aargauischen Kantonsschule fesselte ihn

der Unterricht Professor Mühlbergs. Der bei seinem Wissensdrang auch dienstbereite Schüler begleitete seinen Lehrer, auch noch nach den Aarauer Schuljahren, oft auf Exkursionen und half bei Museumsarbeiten. Mit bestem Reifezeugnis bezog Arthur Erni 1906 die Universität Zürich. Hier waren in den geologischen Fächern die Professoren Albert Heim und Ulrich Grubenmann und Dr. L. Rollier seine Lehrer. 1909 erlangte er das Diplom für das naturwissenschaftliche höhere Lehramt, 1910 das Doktorat, mit einer Arbeit aus der stratigraphischen Geologie: «Das Rhät im schweizerischen Jura»: jene im westlicheren und nördlicheren Bereich des Jura vorhandenen einst festlandsnahen, vornehmlich sandigen Schichten zwischen Keuper und Lias, mit Fisch- und Saurierresten und marinen Muscheln.

Derlei höchst sorgfältige, genaue, verlässliche stratigraphische und paläontologische Studien im Jura und Mittelland, sowie an Museumsmaterialien, blieben in den in der Heimat zugebrachten Jahren Arthur Ernis bevorzugtes Tätigkeitsgebiet. Auf vielen Exkursionen erfreute er sich beim Suchen nach Fossilien der Beteiligung seiner Frau und seiner Tochter, dann auch des 1931 geborenen Sohnes. Die Arbeitsergebnisse sind in den Schriften mehrerer Fachgesellschaften veröffentlicht. Das letzte Heft (XXI.) unserer «Mitteilungen» brachte den Beitrag «Ein neues Lößvorkommen am Südfuß des Born bei Ruppoldingen westlich Aarburg, mit Bemerkungen über den Löß bei Aarau und Olten». Ebenso haben auch für die aargauischen Verhältnisse besonderes Interesse die Abhandlung «Zur Stratigraphie und Palaentologie des Callovien und Oxfordien im Weißensteingebiet» (in Heft X der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, 1934) und die vorläufige Mitteilung «Zur Stratigraphie und Palaeontologie des Oberen Braunen Jura in der Gegend des Unteren Hauensteins» (Eclogae Geol. Helvetiae, Band 34, 1941).* Die Vollendung einer im Auftrag der Schweize-

* Ein vollständiges Verzeichnis der Publikationen Dr. Ernis hat Herr Dr. W. Bernouilli, Vorsteher des Basler Naturhistorischen Museums, im Nachruf in den «Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel» LVI, 1945, gegeben.

rischen Geologischen Kommission im bernischen Molasseland besorgten geologischen Kartierung hinderte der schon im vergangenen Jahr mangelhaft gewordene Gesundheitszustand.

Nach Abschluß des Universitätsganges arbeitete der junge Gelehrte zunächst ein Jahr lang für die Schweizerische Geologische Kommission unter Leitung der Professoren Heim und Grubenmann: einerseits für die Neuausgabe der Geologischen Karte der Schweiz 1 : 500 000 und des Blattes VIII des Geologischen Atlases 1 : 100 000; anderseits war er beteiligt an den petrographischen Untersuchungen für das große Werk «Die natürlichen Bausteine und Dachschiefer der Schweiz» (Band V der Geotechnischen Serie der «Beiträge zur Geologie der Schweiz», 1915). Dann vollzog sich eine gewichtige Änderung in seiner beruflichen Tätigkeit. Er trat in den Dienst der großen holländisch-englischen Erdölgesellschaft, der «Royal Dutch». Von 1911 bis 1919 im kaukasischen Erdölgebiet, fand er dort seine Gattin; mit ihr und dem Töchterchen zusammen erlebte er die blutige russische Revolution. Hieran schlossen sich, bis 1924, Jahre auf den Büros der Gesellschaft in Holland und in London, zumeist aber auf Ölfeldern der Vereinigten Staaten und Rumäniens. Ende 1927 berief ihn der rumänische Staat für ein Jahr in die Erdgasländer Siebenbürgens. 1930 und 1931 suchte er für eine französische Gesellschaft in Persien nach neuen Ölfeldern. Über damalige Reiseindrücke hat er unserer Gesellschaft im März 1933 vorgetragen.

Seither ist Dr. Erni in der Heimat geblieben. 1934 führte er die schöne Frühjahrs-Exkursion unserer Gesellschaft in das Hauensteingebiet: von Olten über die Frohburg und die Hupp (mit dem kleinen Observatorium von Dr. F. Henz!) auf den Wisenberg, und hinab nach Bad Ramsach und Läufelfingen. Als einer der Petroleum-Experten, die wenige Jahre vor dem gegenwärtigen Weltkrieg die Frage des Vorkommens nutzbarer Erdöllagerstätten in der Schweiz zu prüfen hatten, hat er Versuchsbohrungen empfohlen. Im Frühjahr 1936 siedelte er vom sonnigen Hang oberhalb Trimbach nach Basel über. Im dortigen Naturhistorischen Museum arbeitete er als einer der Vorsteher ehrenamtlich an den umfangreichen, tausende von Schubladen füllenden geologischen Sammlungen: schweizeri-

schen, europäischen und außereuropäischen, welch letztere größtenteils durch Petroleumgeologen gemehrt worden sind.

Arthur Erni spricht uns an durch seine streng sachliche, klare Wissenschaftlichkeit. Scharf unterschied er zwischen gesichertem Wissen und bloßer Vermutung und Möglichkeit. Er liebte die Dinge, denen er sich zuwandte und gab sich ihnen ganz, in der Verfolgung eines gesteckten Ziels immer wieder hin. Wiewohl seines Wertes sich bewußt, drängte er sich nicht vor; allein die Leistung sollte für ihn sprechen und ihm einen gemäßen Platz einräumen. Sein Wissen, seine Klugheit, seine Wohlgesinntheit und Heiterkeit zogen Fachgenossen zur Aussprache und Belehrung an. Was er einmal in sich aufgenommen, welchen Wissengebietes und Könnens es sein mochte, das behielt er und es stand ihm zur Verfügung. Empfangene Anregung und Förderung, persönliche und durch Institutionen, blieben unvergessen. Der Schreibende selbst durfte dies immer wieder erfahren; in erfreulichster Erinnerung ist ihm die zeitweise Beihilfe des Freundes bei geologischer Kartierung im Solothurner Jura. Auch unserm Museum hat Dr. Erni seine tätige Anteilnahme bewahrt. Als auf die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Sommer 1925 hin die bei dem 1922 erfolgten Umzug in das neue Museum teilweise bloß mehr vorläufig untergebrachten geologischen Sammlungen besser geordnet werden und vollständiger zur Ausstellung gelangen sollten, hat er sich zur Verfügung gestellt. Im bezüglichen Bericht schrieb Herr Professor Steinmann: «In erster Linie gedenkt der Berichterstatter hier der aufopferungsvollen Tätigkeit des Herrn Dr. A. Erni, der die ganze geologisch-paläontologische Sammlung nach einheitlichem Plane umgruppiert hat und der auch den größten Teil der Schausammlung revidiert und mit neuen Etiketten versehen hat.» Auch seither hat Dr. Erni gelegentlich Fossilien nach neuesten Kenntnissen bestimmt. — Die geologische Sammlung des Museums Bally in Schönenwerd ist ebenfalls durch ihn instand gestellt worden.

Dem treuen Freunde hat unsere Gesellschaft 1937 auf der Frühjahrsexkursion nach Herznach—Wölflinswil mit der Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied gedankt.

M. Mühlberg.